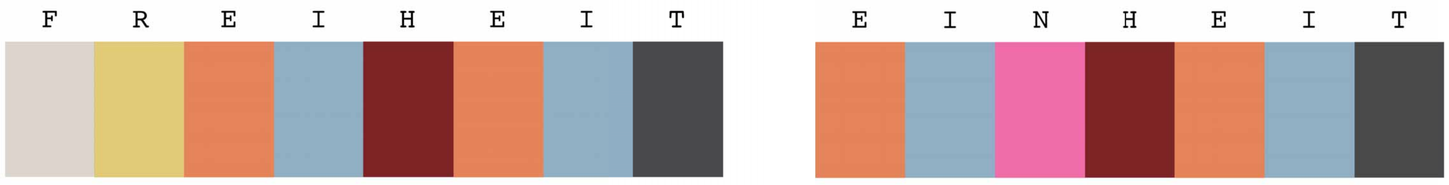


Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal

Weiterentwicklung des Wettbewerbsentwurfs

Weiterentwicklung des Denkmalentwurfs „Siebzigtausend"
Der Entwurf „Siebzigtausend" für das Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal prägt den Wilhelm Leuschner Platz mit einem großen rechteckigen Farbfeld. Dieses Feld besteht aus 70.000 farbigen Podesten auf ebenso vielen farbigen Bodenplatten.
Die Anzahl der Podeste steht für die geschätzte Zahl der Teilnehmer an der maßgeblichen Demonstration vom 9. Oktober 1989 in Leipzig. Die siebenstufige Farbpalette des Denkmals bezieht sich auf charakteristische Farben dieser Zeit, die sich auf Fotografien von damals wiederfinden. Beim Betrachten und Beschreiten des Farbfeldes spürt der Besucher so unmittelbar die Dimension des damaligen Ereignisses.
Die Bürger der ehemaligen DDR sind für ihre Freiheit auf die Straße gegangen. Unser Denkmal thematisiert diese Freiheit, deren Erscheinungsformen und die Verantwortung, sich immer neu für diese einzusetzen. Sowohl die mobilen Podeste als auch das Forum auf dem Leuschner Platz eröffnen Handlungsfelder dafür.
Die Podeste fordern auf, auch in Zukunft die errungenen Freiräume zu füllen, selbst wenn man sich dafür exponieren muss. Sie werden zum Teil von den einzelnen Bürgern in ihre Obhut genommen und tragen diese Aufforderung auf diese Weise hinein in die Gesellschaft.
Ebenso verhält es sich mit dem großen Farbfeld, dem zentralen Denkmal. Zum einen bleibt es inhaltlich immer mit den Podesten und ihrer Idee verbunden, zumal eine Vielzahl der Podeste fest auf dem Platz verankert bleibt. Der Platz wird zu einem Forum, einer konkreten Plattform für die Meinungs- und Versammlungsfreiheit. So soll eine Brücke geschlagen werden zwischen den Errungenschaften der Friedlichen Revolution und deren Potential für uns heute.

Die Weiterentwicklung des Projektes „Siebzigtausend" optimiert – unter Berücksichtigung aller bautechnischen Fragen – die Sichtbarkeit, Lesbarkeit, Präsenz und Aufenthaltsqualität des Projektes. Die besonderen Eigenschaften des Ursprungsentwurfs sollen dabei noch plastischer herausgearbeitet werden.

Position des Farbfeldes
Die Position des 6670 qm großen rechteckigen Farbfeldes wurde gegen den Uhrzeigersinn gedreht und nach Westen verschoben. Die Wahrnehmbarkeit vom Ring im Norden und vom westlich vorbeiführenden Peterssteinweg aus, wird somit deutlich gesteigert. Das Farbfeld sitzt markant und großzügig zwischen den unterschiedlichen Bereichen des urbanen Lebens, den Straßenzügen, Gehwegen und dem Citytunnel, sowie zwischen den öffentlichen Gebäuden (Rathaus, Stadtbibliothek, Trinitatis-Kirche u.a.) und den neu hinzugewonnenen Grünanlagen. Damit bezieht sich seine Lage nun dezidierter auf die ursprüngliche historische Platzanlage mit Esplanade und mittigem Königsdenkmal. Auf deren ehemalige geschlossene Form antwortet das Freiheits- und Einheitsdenkmal mit radikaler pluralistischer Offenheit. Mit der Positionsveränderung werden die Überbauung der privaten Grundstücksflächen und die Kollision mit dem Eingangsbauwerk des City-Tunnels vermieden. Das Denkmal ist von allen Seiten barrierefrei erschlossen. Rettungswege und Zufahrten sind sichergestellt.

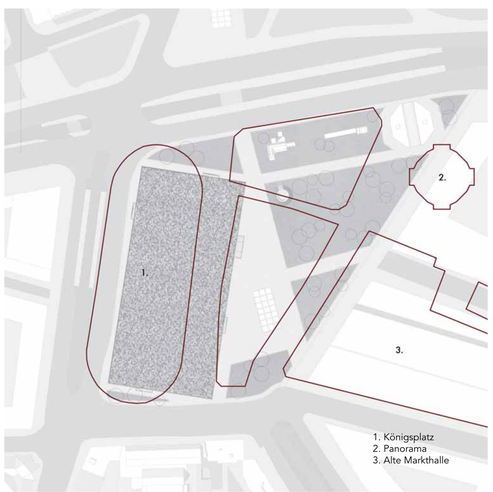
Denkmal, mobil und statisch
Zum Zeitraum der Eröffnung werden sich 70.000 Podeste auf dem Platz befinden. Nach Abschluss der Verteilung verbleiben davon 1.200 fest installiert im mittleren Bereich des Farbfeldes. Sie verweisen damit konkret und dauerhaft auf den Bezug zwischen den farbigen Podesten und den gleichfarbigen Bodenfeldern. Die Zahl 1.200 bezieht sich auf die geschätzte Anzahl der Demonstranten, die sich bei der ersten Montagsdemonstration am 4. September 1989 zusammenfanden. Die Dynamik der Montagsdemonstrationen, die innerhalb von fünf Wochen von 1200 auf 70 000 Demonstranten am 9. Oktober anschwoll, wird in dem Verhältnis von statischen und mobilen Objekten, bzw. den später freigelegten Bodenplatten anschaulich.
Beim Überschreiten des ausgedehnten Farbfeldes, das unmittelbar die große Menschenmenge der Montagsdemonstration vom 9. Oktober spürbar werden lässt, trifft der Besucher auf die 1.200 verbleibende Podeste, die im Nordöstlichen Bereich inselförmig beieinander stehen. Sie bilden so eine ca. 100 qm große, erhöhte Fläche, die sich als kleines Podium oder Bühne für Veranstaltungen anbietet aber auch zum Treffen und zum Aufenthalt auf dem Forum einlädt.
Im Randbereich der erhöhten Fläche vereinzeln sich die Podeste und verzahnen auf diese Weise die Podiumsfläche mit dem Farbfeld aus 70.000 Bodenplatten.
Durch die Konzentration der verankerten Podeste zu einer bühnenartigen Insel wird zudem vermieden, dass einzelne überraschend auftauchende Objekte an anderer Stelle im Farbfeld zu schwer vorhersehbaren Hindernissen werden.

Farben
Die Bezüge des Farbfeldes zu sieben zeitgenössischen Farben der „Friedlichen Revolution" wurden ausdifferenziert und die Buntheit der Farbskala reduziert. Generell erscheinen die Farben im Vergleich zum Ursprungsentwurf nun gedeckter und etwas matter. Das Grün (Volkspolizei) wurde durch Grau-Schwarz (Kleider von Demonstranten, Asphalt des Rings) ersetzt, was im Farbspektrum eine größere Tiefe und einen höheren Kontrast bewirkt. Auch steht die auffällige Farbe Magenta, die ursprünglich dem Buchstaben „T" zugeordnet war, d.h. im Farbcode zweifach auftauchte, nun für den Buchstaben „N". Sie taucht also nur halb so häufig auf wie in der ersten Fassung. Auf einer Innenfläche jedes Podestes findet sich eine Plakette, die den Rückbezug auf das Denkmal auch nach Mitnahme ermöglicht und den Farbcode sowie den Bezug zwischen Podesten und Farbfeld aufschlüsselt.

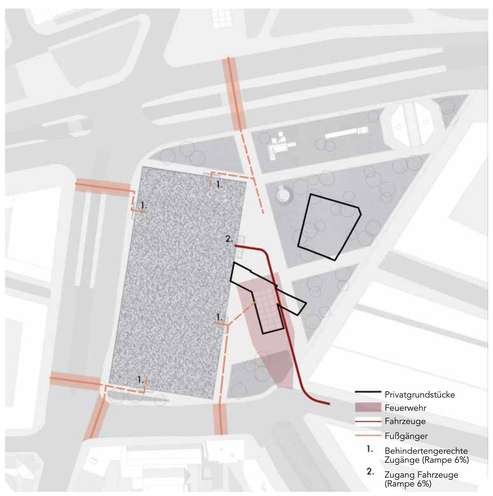
Wilhelm-Leuschner-Platz
Durch die Veränderung der Lage des Farbfeldes im Stadtraum wird ein großzügiges Areal auf der Ostseite des Platzes hinzu gewonnen, das mit klar strukturierten Grünflächen, Bäumen und breit angelegten Gehwegen die Aufenthaltsqualität des Gesamtensembles deutlich steigert. Rückzugsorte, Sitzgelegenheiten und ruhigere Passagen ermöglichen einen kontemplativen Umgang mit dem Denkmal.
Während die Ausrichtung des Farbfeldes der vom City-Tunnel (als Ausgangsbauwerk) vorgegebenen Südost-Nordwest-Achse bewusst entgegenläuft, korrespondieren die Freianlagen mit der vorgegebenen städtebaulichen Richtung des U-Bahn-Tunnels/ der Eingangsbauwerke. Wege, Stadtmobiliar und Grünflächen nehmen die Richtung der diagonalen Verbindung über dem Platz auf.
Das Farbfeld dreht sich bewusst aus der diagonalen Achse und gewinnt so an Eigenständigkeit und erhält einen starken solitären Charakter durch seine städtebauliche Position auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz. Zwischen Farbfeld und Grünflächen entsteht ein großzügiger urbaner Freiraum. Der Freiraum ist notwendige Verkehrsfläche, Knotenpunkt für die Fußgängerströme und Hauptentree' zum Denkmal.
Als Kontrast zu der anorganisch gestalteten Denkmalfläche werden hier Rasenflächen mit vielfältigen Baumpflanzungen vorgeschlagen. Im Bereich der Feuerwehrzufahrt kann der Rasen bei Bedarf als Schotterrasen ausgebildet werden oder mit Rasengittersteinen verstärkt werden. Die Auswahl der Baumarten könnte auf die Auenwälder nordöstlich von Leipzig Bezug nehmen mit Baumarten wie Spitzahorn, Vogelkirche, Hainbuche, Silberweide und Stieleiche. Der Wechsel der Jahreszeiten wird durch die verschiedenen Aspekte der Baumarten akzentuiert: Herbstfärbungen, Frühjahrsblüten, über den Winter anhaftende Blätter und verschiedene Grüntöne der Blätter.
Die Fußgängerwege und Platzfläche auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz werden als großzügige, einheitliche, urbane Belagsflächen gestaltet. Mittelformatige Naturstein-platten im wilden Verband werden über den gesamten Platz – von der Markthallenstraße bis zur Straßenbegrenzungslinie des Peterssteinweges und des Roßplatzes verlegt.

Informationsplattform
Am westlichen Rand der mittleren großen Rasenfläche ist eine runde Informationsplattform vorgesehen. Über vier Stufen steigt man ca. 80 cm. über Bodenniveau auf eine Fläche von 6 m Durchmesser hinauf. Die Plattform hat keine feste Ausrichtung. Die leicht erhöhte Position ermöglicht dem Betrachter einen Panorama-Blick über das Gesamtareal, vom Denkmal bis zum urbanen Umfeld. Eine niedrige, leicht abgeschrägte Informationstafel steht vor dem Ausblick auf das Farbfeld von „Siebzigtausend" und nimmt die Rundung der Plattform mit auf. Sie vermittelt die Konzeption, den Farbcode und wesentliche historische Bezüge des Denkmals.

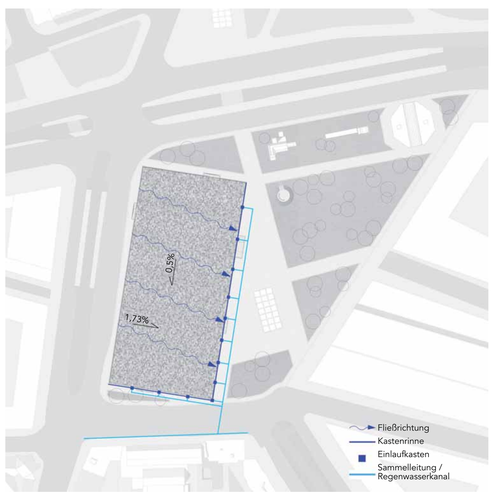
BLICK NACH NORDWESTEN



Historischer Kontext

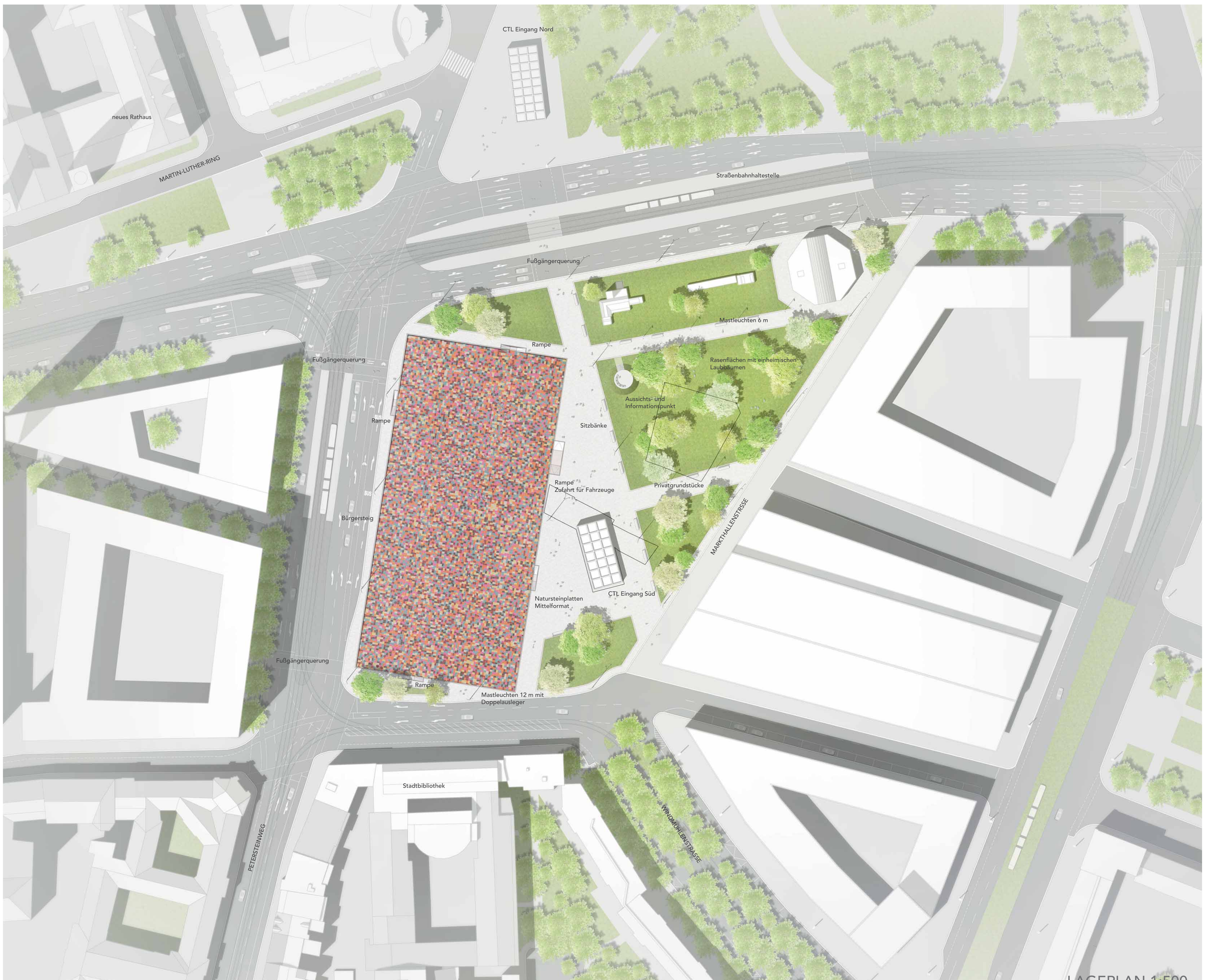


Erschließung / Private Grundstücke



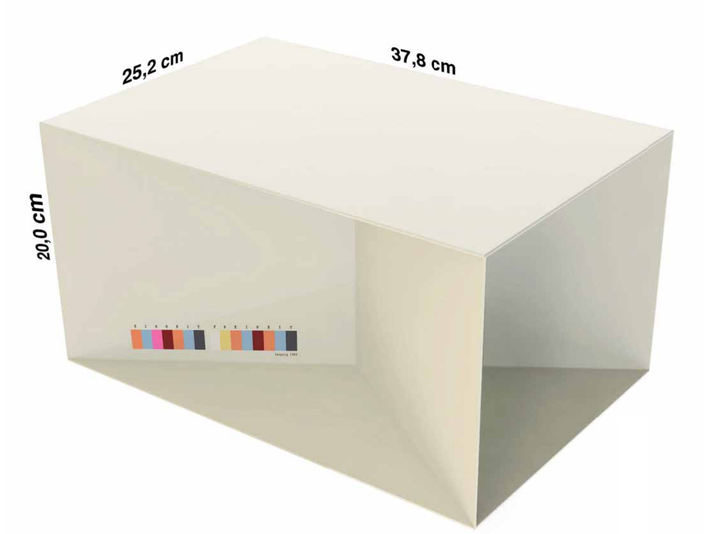
Entwässerung

Beleuchtung



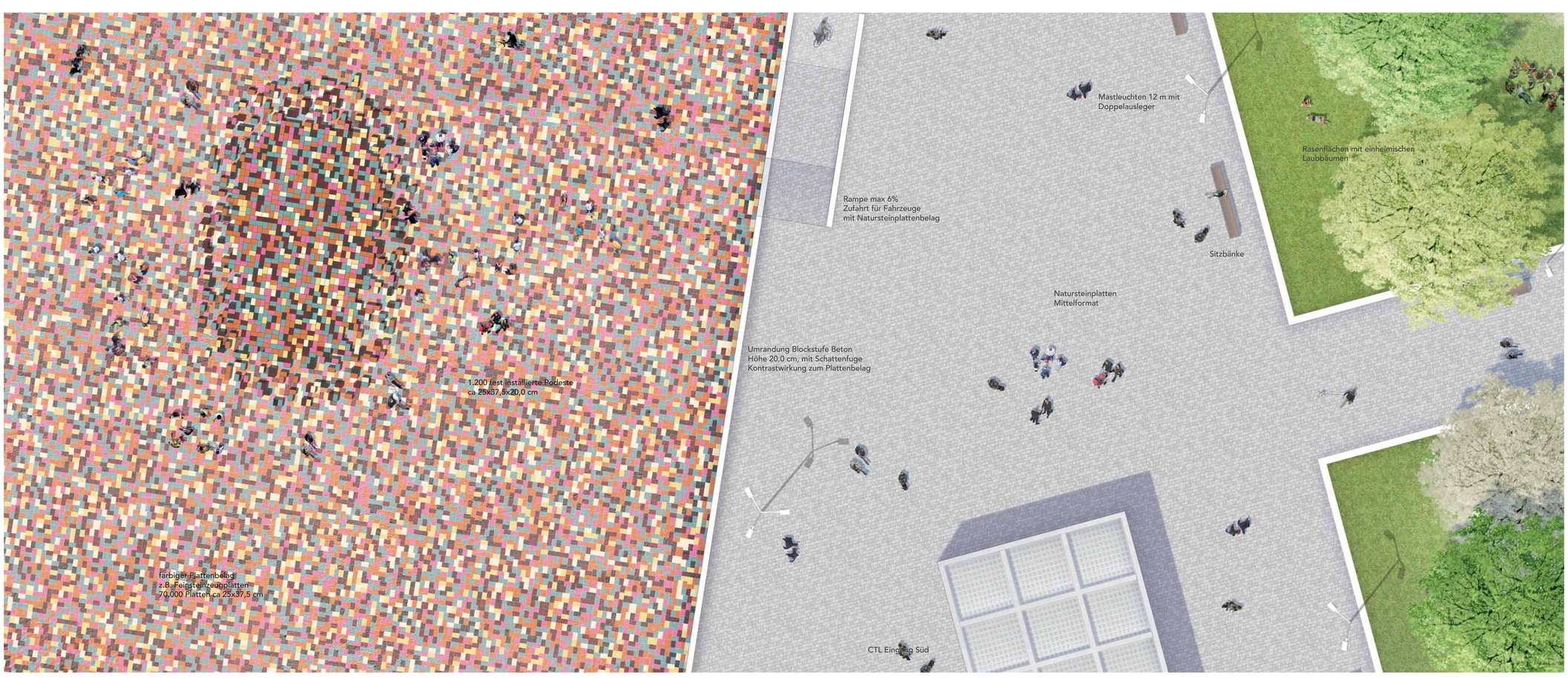
LAGEPLAN 1:500

BLICK NACH SUEDOSTEN



Podest mit Farbcode

Blick vom Aussichts- und Informationspunkt



LAGEPLAN 1:100

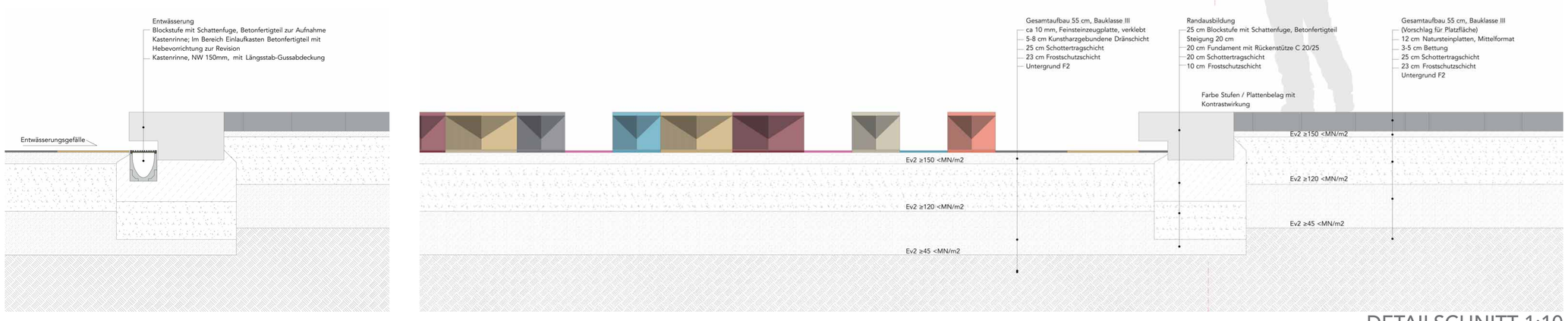
Barrierefreiheit
Durch Fußgängerrampen ist das vertiefte Farbfeld von allen Seiten barrierefrei zugänglich. Auf der Ostseite wird durch eine zusätzliche breite befahrbare Rampe eine problemlose Zufahrt für Fahrzeuge ermöglicht. Räumfahrzeuge sind so in der Lage Laub oder Schnee auf herkömmliche Weise zu beseitigen und so die Wirkung und Nutzung des Denkmals auch im Winter zu gewährleisten.

Entwässerung
Die Platzfläche von ca. 56 x 118 m nimmt das natürliche Gefälle des Geländes auf. Es besteht ein effektives Gefälle von ca. 1,8% Richtung Südosten. Die Betonfertigteile der Platzkante mit einem Höhenunterschied von 20 cm werden mit einer Schattenfuge ausgebildet. Die Schattenfugen der östlichen und südlichen Kante des Platzes verdecken eine Kastenrinne. Ca. 12 Einlaufkasten sind mit bestehenden Regenwasserkanälen verbunden. Bei einer Revision kann das gesamte Betonfertigteil mittels einer Hebevorrichtung über den Abläufen versetzt werden. Um die Anzahl Schachtabdeckungen auf der Farbfläche zu minimieren, wird vorgeschlagen, eine Sammelleitung außerhalb der Fläche zu verlegen. Mit genaueren Angaben zu Bestandshöhen, Dimensionen der bestehenden Regenwasserkanälen, Tunnelüberdeckung etc. kann das Entwässerungskonzept vertieft und evtl. angepasst werden.

Beleuchtung
Das Denkmal ist nicht von einer besonderen Lichtinszenierung abhängig. Unsere Planung beinhaltet einen Vorschlag zu einer üblichen normengerechten Platzausleuchtung – dieser Vorschlag ist nicht in der Kostenschätzung berücksichtigt. Entlang der umlaufenden Straßen werden die vorhandenen bzw. geplanten Freileitungs- und Straßenbeleuchtungsmasten genutzt. Im Inneren des Platzes werden weitere Masten aufgestellt. Für die Platzbeleuchtung wird eine Lichtpunkthöhe von 12 m vorgeschlagen. An diesen Masten befinden sich je 2 Stk. schlichte Scheinwerfer mit asymmetrisch vorwärts gerichtete Lichtverteilung auf V-förmig angebrachte Ausleger. Die Masten entlang der Fußwege durch die Grünanlage werden mit dem gleichen Leuchtkörper bestückt, jedoch einfach, mit symmetrischer Lichtverteilung und mit einer Lichtpunkthöhe von 6 m. Als Leuchtmittel kommt eine Hochdruckmetalldampflampe oder eine Energiesparende LED-Lampe in Frage. Das weiße Licht dieser Lampe setzt sich vom gelblichen Licht der umliegenden Natriumhochdrucklampen ab und verleiht dem Platz eine besondere Atmosphäre.

Belag
Die Belagsfläche des Denkmals besteht aus Platten mit dem Nennmaß 25,2x37,8 cm. Als Material kommt z.B. eine Feinsteinzeugplatte in Frage. Das Sonderformat wird in diesem Fall zugeschnitten. Die Feinsteinzeugplatten können in vielen verschiedenen Farbtönen hergestellt werden. Da es sich um ein Naturmaterial handelt, sind die Farben – im Vergleich zu den lackierten Podesten – gedeckt und verleihen dem Platz einen edlen Charakter. Die ca. 10 mm starke Feinsteinzeugplatte wird auf eine epoxydharz-gebundene Dränschicht von 3-8 cm verklebt. Die geforderte Grundfestigkeit von 0,55 N/mm2 kann anhand von Vergleichsplatten als gegeben betrachtet werden. Die Zertifizierung erfolgt jedoch im Einzelfall anhand von den spezifischen Maßen und Aufbau. Eine Rutschfestigkeit der Belagsoberfläche (R11) wird durch ein mechanisches, werkseitig ausgeführtes Strahlverfahren ausgeführt. Die Wasseraufnahme des Feinsteinzeugmaterials ist praktisch null. Somit ist die Witterungs- und Frostbeständigkeit des Materials gegeben. Das Material ist gegen Tausalz resistent.
Der Gesamtaufbau der Belagsfläche wird – ausgehend von der Frostschutzklasse F2 des Untergrundes mit 55 cm bemessen. Die genaue Dimensionierung der Schottertragschicht bzw. Frostschutzschicht muss in einer vertieften Planung festgelegt werden. Weitere mögliche Materialien für den farbigen Belag sind mit farbigen Pigmenten bzw. Zuschlagsstoffen versehener Kunststeinbelag oder entsprechend verarbeitete Asphaltestrichplatten.

Randausbildung
Die 20 cm hohe umlaufende Stufe wird aus Betonblockstufen mit einer Schattenfuge die zur Entwässerung dient hergestellt. Die breite Auflagefläche der Blockstufen ermöglicht eine flache Gründung. Eine Strecke von ca. 80 m befindet sich über der Tunneldecke. Da es sich hier um – im Vergleich zum ursprünglichen Geländehöhe – um ein bodenbündiges Bauwerk handelt, werden keine Lasten auf die Tunneldecke aufgetragen die über eine übliche Überdeckung hinausgehen. Die Farbe des Betons wird so gewählt, dass eine Kontrastwirkung zum Platzbelag erreicht wird. So fungiert die Stufe als Aufmerksamkeitsstreifen und Unfälle werden vermieden.



DETAILSCHNITT 1:10